

EU-Fonds aktuell ausgeschrieben

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat für das Förderjahr 2013 die Mittel der drei großen EU-Fonds ausgeschrieben. Bis zum 10.04.2013 können in einem neuartigen Antragsverfahren Projektideen vorgestellt werden, um eine Förderung zu bekommen. Anträge können beim Europäischen Integrationsfonds (EIF), beim Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF) und beim Europäischen Rückkehrfonds (ERF) gestellt werden.

Der **Europäische Integrationsfonds** (EIF) zielt auf die Integration sogenannter Drittstaatsangehöriger, d.h. alle Menschen mit Migrationshintergrund ohne deutschen Pass, die aus Nicht-EU-Staaten stammen. Besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf Projekten für Neuzuwanderer; es ist aber auch nachholende Integration möglich. Juristische Personen des Privatrechts, des internationalen oder öffentlichen Rechts können hier Anträge stellen. Bedingung ist, dass die Zuwendungs-summe bei mindestens 50.000,00 € liegen muss. Zuwendungen erfolgen zu 50 %. Bei spezifischen Prioritäten kann der Satz auf 75 % erhöht werden. Die Projekte können für zwölf Monate beantragt werden. Maßnahmenbereich für Projekte sind u.a.:

- Vorintegration
- Integration durch Bildung
- Integration durch gesellschaftliche Teilhabe
- Interkultureller Dialog
- Monitoring und Evaluierung
- Interkulturelle Öffnung
- Kommunikation/ Kooperation zwischen Mitgliedsstaaten

Der **Europäische Flüchtlingsfonds** (EFF) zielt insbesondere auf Projekte für Flüchtlinge (u.a. anerkannte Flüchtlinge, Asylsuchende und Geduldete). Juristische Personen des Privatrechts, des internationalen oder öffentlichen Rechts können beim EFF Anträge stellen. Projekte werden bevorzugt gefördert, wenn die Gesamtprojektkosten bei mindestens 60.000,00 € liegen. Auch in diesem Fördertopf erfolgen Zuwendungen bis zu 50% bzw. in Sonderbereichen bis zu 75%.

İbİs - Infodienst Integration 02/13

- EU-Fonds aktuell ausgeschrieben
- Bonner Buchmesse Migration – Literaturwettbewerb ausgeschrieben
- Strom & Wasser feat. The Refugees – Flüchtlinge auf Tournee
- Am Rande: Forenpraxis
- İbİs – Rezension: Auf der Flucht vor dem Klima
- İbİs – Workshop: Interkulturelle Nachfrageorientierung und Öffnung

Projekte werden nur einjährig gefördert. Maßnahmenbereich für Projekte sind u.a.:

- Verbesserung der Aufnahmebedingungen
- Verbesserung der Integrationsbedingungen
- Monitoring, Evaluierung und Indikatoren
- Strukturverbesserungen in Asylpolitik, -verwaltung, -verfahren und -rechtssprechung

Der **Europäische Rückkehrfonds** (ERF) zielt auf Projekte, die Rückkehrer und Rückkehrwillige bei der Ausreise unterstützen bzw. in den Staaten, in die diese ausreisen. Anträge können juristische Personen des internationalen oder öffentlichen Rechts, und eingetragene juristische Personen des Privatrechts stellen. Projekte werden bevorzugt gefördert, wenn die Gesamtprojektkosten bei mindestens 60.000,00 € liegen. Beim Europäischen Rückkehrfonds werden einjährige Projekte gefördert. Maßnahmenbereiche für Projekte sind u.a.:

- Maßnahmen zur finanziellen und organisatorischen Unterstützung bei der freiwilligen Rückkehr
- Innovative Projekte der Rückkehr- und Reintegrationsunterstützung

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Impressum:

Herausgeber: İbİs - Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare

Bismarckstraße 120
47057 Duisburg

Kontakt, An- und Abmeldung: info@ibis-institut.de

Redaktion: Patricia Jessen, Judith Schandra, Frank Jessen

Bonner Buchmesse Migration

Literaturwettbewerb ausgeschrieben

Bereits zum neunten Mal wird in diesem Jahr im Herbst die Bonner Buchmesse Migration unter dem Titel „Gesichter der Vielfalt – Grenzgänger“ stattfinden. Im Haus der Geschichte auf dem Bonner Willy-Brandt Ring werden vom 07.-10.11.2013 Verlage aktuelle Publikationen vorstellen, Autoren aus ihren Werken lesen, künstlerische Darbietungen erfolgen sowie Fachtagungen und Fachdiskussionen stattfinden. Alles rund um das Thema Migration.

Nicht nur zum langfristigen Vormerken im Kalender, sondern auch aus einem aktuellen Anlass möchten wir bereits jetzt auf die Buchmesse aufmerksam machen: Bis zum 30.06.2013 können AutorInnen mit bisher unveröffentlichten Texten in den Bereichen „Erzählungen/Kurzgeschichten“, „Kinder- und Jugendgeschichten“ sowie „Gedichte“ am Literaturwettbewerb zum Thema „Welten und Zwischenwelten“ teilnehmen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Strom & Wasser feat. The Refugees

Flüchtlinge auf Tournee

Liedermacher Heinz Ratz und das Projekt Strom & Wasser feat. The Refugees gehen erneut auf Tour. Nach dem großen Erfolg der „Tour der 1.000 Brücken“ 2011, in der Ratz und seine Band Sammelunterkünfte besuchten, Spenden für die Flüchtlingsarbeit sammelten und sogar die Integrationsmedaille der Bundesregierung erhielten, startete Ende Februar in München die „Lagertour“ 2013.

Gemeinsam mit The Refugees – Flüchtlingen aus Afrika und Asien, die in ihren Ursprungsländern als Profimusiker aktiv waren – präsentiert Heinz Ratz seinem Publikum in mehr als 100 Städten Klänge von Dub über Reggae bis hin zu Balkanbeats. Neben den Konzerten werden die Musiker auch wieder Sammelunterkünfte besuchen, um auf die Lebensbedingungen von Asylsuchenden aufmerksam zu machen. Mehr Infos finden Sie [hier](#).

Am Rande: Forenpraxis

In deutschen Foren wird das Thema Integration gerne aufgegriffen. Ob bei Spiegel-Online oder Politically Incorrect, beim MIGAZIN oder der Jungen Freiheit – wenn es um Integration geht, dann haben wir etwas zu sagen. Gute Diskussionskultur? Wenn man genauer hinsieht, dann eigentlich nicht.

Zumeist gibt es immer die gleichen Meinungen, Klischees und Vorurteile, die – egal zu welchem Integrationsthema – durchexerziert werden. Und eigentlich geht es nie um Integration und Migration im Allgemeinen. Es geht immer um muslimische MigrantInnen, um „den Islam“, um „die Türken“ und „die Deutschen“. Irgendwie scheint jedes Integrations-thema, in jedem Forum, wieder an diesem Punkt zu landen. Ein Dauerbrenner.

Da gibt es dann z.B. die „autochthon“ deutschen ForistInnen, die deutliche Kritik an den (muslimischen) MigrantInnen und ihren Verhaltensweisen üben. Die sollen sich anpassen. Die sind komisch. Die verstellen sich alle und wollen in Wirklichkeit den islamischen Staat und sich schon gar nicht integrieren. Das können die vielleicht auch gar nicht. Sogar an zuerst einmal positive Äußerungen schließen sich schnell die kulturrassistischen Elemente an.

Dominante Diskursstränge bei ForistInnen mit Migrationshintergrund (insbesondere aus dem Nahen Osten) sind aber auch nicht besser. Hauptmerkmal des Lebens in Deutschland scheint da die Diskriminierung zu sein. Wir werden abgelehnt, nicht gemocht, niemand hilft uns, am liebsten würden wir gehen. Aber toll, dass wir hier unsere Religion leben dürfen (dafür aber immer schräg angesehen werden).

Und miteinander diskutiert? Das wird eigentlich gar nicht. Da werden nur „Fakten“ und „Wahrheiten“ aufgelistet und sich um die Ohren gehauen.

Vielleicht ist so ein Forum auch das falsche Medium, vielleicht sollte man nicht so hohe Erwartungen haben. Vielleicht sollte man einfach keine Foren mehr lesen.

İbİs – Rezension: Auf der Flucht vor dem Klima

Der Zusammenhang zwischen Klimawandel und weltweiten Migrationsbewegungen wird zunehmend in der Fachliteratur diskutiert. Aber auch über die akademische Debatte hinaus werden die Folgen in Zukunft direkt vor Ort und unmittelbar spürbar sein. Denn wenn Küstengebiete verloren gehen, Böden erodieren, Grundwasser versalzt, Dürreperioden ganze Landstriche unbewohnbar machen, dann setzen Flüchtlingsströme ein, die nicht nur angrenzende Regionen betreffen, sondern weltweite Folgen haben.

Amnesty International und Brot für die Welt haben gemeinsam mit fünf weiteren Organisationen die Publikation „Auf der Flucht vor dem Klima“ herausgegeben, die sich auf 71 Seiten mit dem Phänomen des Klimawandels und seinen Folgen auseinandersetzt. Von den Hintergründen der Klimaentwicklung, über Szenarien klimabedingter Migration, bis hin zu den Fragen einer solidarischen Klimamigrationspolitik und eines internationalen Schutzschirms für Betroffene thematisiert die Broschüre verschiedenste Aspekte des Phänomens.

Das die Veröffentlichung dabei nicht neutral bleibt, ist selbstverständlich – schließlich verstehen sich die Organisationen als „Anwälte“ der betroffenen Menschen. Unabhängig davon, ob der Leser mit den aus dem Phänomen abgeleiteten Normen und Prinzipien der Flüchtlingspolitik übereinstimmt, ist die Broschüre aber eine interessante Grundlage, um sich mit dieser Folge des Klimawandels auseinanderzusetzen. Denn es bleibt auf jeden Fall die Einsicht, dass die durch den Klimawandel ausgelöste Migration nicht nur für die Transit-, sondern insbesondere auch für die Zielländer eine große Herausforderung sein wird. Damit wird insbesondere auch Westeuropa verstärkt betroffen sein.

Die Broschüre können Sie sich [hier](#) herunterladen.

İbİs – Workshop: Interkulturelle Nachfrageorientierung und Öffnung

Interkulturelle Öffnung im Sinne einer interkulturellen Nachfrageorientierung ist zunehmend eine Notwendigkeit. Im besonderen Maße sind Kommunalverwaltungen und kommunale Betriebe betroffen. Sie müssen sich in naher Zukunft darauf einstellen, mehr und mehr Dienstleistungen auch für BürgerInnen mit Migrationshintergrund anzubieten. Dieses Seminar adaptiert den Ansatz des Diversity Managements aus der Wirtschaft für Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen.

Ziel ist, Methoden und Potentiale der interkulturellen Öffnung vorzustellen. Diese orientieren sich an Bedürfnissen von KundInnen, KlientInnen und BürgerInnen mit Migrationshintergrund ebenso wie an den Bedürfnissen und Ressourcen der eigenen MitarbeiterInnen.

Seminarinhalte sind:

- Grundlagen interkultureller Öffnung und interkultureller Nachfrageorientierung
- Vorstellung und Bewertung von Methoden
- Arbeit am Beispiel einer konkreten Institution
- Analyse von Zielen, Potentialen und Ressourcen der Nachfrageorientierung in der eigenen Institution
- Geleitete Diskussion der Realisierung einer interkulturellen Nachfrageorientierung in der eigenen Institution

Das Seminar wird von zwei ReferentInnen gehalten, die Praxiserfahrung im Bereich interkultureller Öffnungsprozesses haben. Wir bieten dieses Seminar als Inhouse - Seminar an und arbeiten vor Ort mit Ihren KollegInnen und MitarbeiterInnen. Für Seminaranfragen senden Sie bitte eine

E-Mail an: info@ibis-institut.de